

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

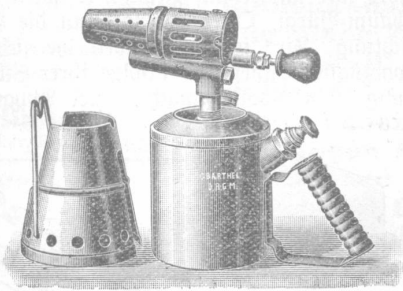
in vorstehender Abbildung angedeutet, mit Holzkohle umgeben, um die Wandsäge beim Lötprozeß vor Abkühlung zu schützen.

Das nun folgende An- oder Auffieden der Lotmischung muß, um ein Herunterfallen oder Verschieben der einzelnen Lötstückchen von der Lötstelle zu vermeiden, langsam erfolgen.

Zu dem Zwecke gebe man mit der Lampe nur gelinde und gleichmäßige Wärme auf das Arbeitsstück, bis die Lotmischung völlig weiß geworden ist. — Bemerkenswert man trotzdem ein Losgehen oder Verschieben der weiß gewordenen Mischung von der Lötstelle, so helfe man mit Hilfe eines Drahtes entsprechend nach.

Nun erst gebe man mit der Lampe allmählich mehr Hitze, indem man die Flamme größer schraubt. Nach beginnender Rotglut der Lötstelle kommt der Augenblick, wo das Lot anfängt zu fließen.

Weiter als zum Fließen des Lotes zu erhitzen vermeide man. Die Flamme ist dann sofort wegzunehmen.



Zu beziehen mit dazu passender Lötlampe (Fr. 24. — extra für Lampe), Apparat allein Fr. 6. —, bei R. Kuff- baum-Bürgi, Olten.

### Verschiedenes.

**Bauwesen in Zürich.** Zur Vergrößerung seines Hotels „Gottthard“ hat Herr Manz die beiden anstoßenden Gebäude Bahnhofstraße 85 und Lintheiser-gasse 14 des Frn. Bernheim käuflich erworben.

— Dem Großen Stadtrate wird das Schulhaus- bauprogramm für den Zeitraum 1905 bis 1910 zur Genehmigung vorgelegt und die Erstellung folgender Schulhausbauten zur Eröffnung im Jahre 1907 beantragt: a) eines Primarschulgebäudes mit 30 Zimmern und zwei Turnhallen auf dem Areale südwestlich der Aemlerstraf; b) eines Sekundarschulgebäudes mit 22 Zimmern und einer Turnhalle auf dem Areale Köppli- straße-Niedlistraße; c) eines Gebäudes für die höhere Töchterschule auf dem Friedhof zur hohen Promenade.

— Die Generalversammlung der Dolderbahngesellschaft hat den Antrag des Verwaltungsrates betr. An- bau eines Hotels an das Restaurant Waldhaus im Kostenanschlag von Fr. 320,000 genehmigt. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

**Bauwesen in Bern.** Für den Umbau des Per- sonenbahnhofes Bern, des Güterbahnhofes Weyeremannshaus, sowie des Rangierbahn- hofes Wylerfeld, Verlegung des Lokomotiv- depots, verlangt die Generaldirektion einen Kredit von 12½ Millionen Franken. Den 6. ds. wurden die Mit- glieder der ständigen Kommission des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen, sowie die General- direktion mit Extrazügen von Bern nach Wylerfeld und nach Weyeremannshaus befördert, um an Hand der Pläne die nötigen Aufschlüsse entgegenzunehmen und das betreffende Terrain zu besichtigen.

Die Studien für den Berner Alpendurchstich werden durch das Unternehmersyndikat für beide Projekte —

Lötischberg und Wildstrubel — fortgesetzt. Sobald die Witterung es erlaubt, beginnen die Detailaufnahmen auf dem Terrain.

**Bauwesen in Luzern.** Die Gemeindeversammlung beschloß den Bau des Malhoffschulhauses im Kostenbetrag von 623,000 Fr. Der Große Stadtrat hat nach Antrag des Stadtrates beschlossen, es sei dem städtischen Schulorganismus eine den Namen Obere Töchterchule führende Lehranstalt einzufügen, welche an die bestehende Mädchenfundarschule anschließen und ein Lehrerinnenseminar, eine Fortbildungs- und Handels- schule enthalten soll. Ferner genehmigte der Rat den Kaufvertrag mit der protestantischen Kirchgemeinde betr. Abtretung von 1332 Quadratmeter Terrain um Fr. 60,000 zum Bau einer neuen Kirche.

**Bauwesen in Solothurn.** Das „Tagblatt“ schreibt: Mit Beginn des Frühjahrs hat die Bautätigkeit in Solothurn wieder mit aller Macht eingesetzt und zwar in bedeutend intensiverer Weise als in früheren Jahren. Sowohl im Industriequartier als in Neu-Solothurn hat sich ein reges bauliches Leben entwickelt. Zwischen Bielstraße und Kapuzinergasse scheint neben den neuen villenartigen Häusern, die während den letzten Jahren in dortiger Gegend in großer Anzahl erstellt wurden, wiederum eine ganze Reihe Gebäude in Angriff ge- nommen zu werden. Langgestreckte Rollbahnanlagen zum Transport des Aushubschuttes und der Baumate- rialien sind in der Installation begriffen; umfassende Terrinaushebungen werden vorgenommen, während an anderer Stelle die Maurer und Steinhauer schon in großer Zahl an der Arbeit sind. Ebenso kann man eine emsige Tätigkeit in der Richtung gegen Langendorf beobachten, in der Nähe des großen, ganz

## Spiegelglas

für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

o o o plan und facettiert. o o o

la Qualität, garantierter Belag.

**Aeusserste Preise.**

**A. & M. WEIL**

vormals H. Weil-Heilbronner

**Zürich**

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

1132

**Rahmen-Leisten**

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.

neuen Heidenhubelquartiers; in dem baulich mit Solothurn zusammenhängenden Langendorf selbst stößt man auf Schritt und Tritt auf in Erstellung begriffene Neubauten. In Neu-Solothurn ist es besonders ein großer Bauunternehmer aus Genf, der am Hofmarkt durch eine Anzahl Wohnhäuser die dortige Gegend baulich abschließen will.

Es ist erfreulich, daß die hiesige Bautätigkeit einen so blühenden Aufschwung genommen hat; dagegen ist sie immer noch nicht so ausgedehnt, daß sie der bestehenden Wohnungsmisère in Solothurn in wirksamer Weise zu begegnen vermöchte.

**Löntschwerk.** In dem ersten Expertenbericht der H. H. Vocher, Wiescher, Kürsteiner und Kilchmann wird die Vorlage des Motor zur Ausführung des großen Löntschwerkes im allgemeinen als eine wohlbedachte, richtige und gute bezeichnet; speziell ist auch die im Gesetz vorgesehene möglichst wirtschaftliche Ausnützung der Wasserkräfte berücksichtigt. Es ist dies eine große Beruhigung auch für die Behörden. Natürlich hat übrigens der Motor selbst das größte Interesse daran, ein wirklich rationelles und unbedingt solides Werk zu schaffen. Dem Vernehmen nach werden die Arbeiten nun sofort in größerem Maßstabe beginnen.

**Sernfthalbahn.** Man vernimmt aus Kreisen des Verwaltungsrates, daß der Bahnbau bis jetzt ohne Störungen verlaufen, daß die Vollendung des Werkes in voller Arbeit ist und Unvorhergesehenes weder in finanzieller noch technischer Hinsicht eingetreten ist.

**Kanalisation Chur.** Der Churer Stadtrat ist an der Durchberatung der Kanalisationsvorlage. Diese wird als eine gründliche Arbeit anerkannt und nächstens in zweiter Lesung erledigt. Die totale Kostensumme beträgt eine halbe Million Franken; die Beiträge der Grundeigentümer konnten gegenüber der frühern Vorlage um 20% reduziert werden. Das hygienische Obergutachten hat Herr Stadtrat Erismann in Zürich abgefaßt.

**Kirchenbau Olten.** Die römisch-katholische Genossenschaft Olten beschloß den Bau einer neuen Kirche im

ungefähren Kostenbetrage von 300,000 Fr. für Rohbau und inneren Ausbau — in dem Sinne, daß die Ausführung des Baues nicht begonnen werden soll, bis zwei Drittel der genannten Summe der römisch-katholischen Gemeinde zur Verfügung stehen und die Aufbringung des Restes gesichert erscheint. — Dieser Beschluß soll dem Bischof mitgeteilt und von demselben die nötigen Empfehlungsschreiben behufs Anhandnahme der Sammlungen erbeten werden. Der Vorstand hat zu geeigneter Zeit den definitiven Bauplan, nebst dem im Rahmen der genannten Bauumme gehaltenen Kostenvoranschlag und Finanzplan der römisch-katholischen Genossenschaftsmitglieder einstimmig zum Beschluß erhoben.

**Kirchenrenovation Flums.** Die Kirchgemeinde beschloß die Renovation der Pfarrkirche nach einem von Pater Albert Ruhn in Einsiedeln und Architekt Hardegger in St. Gallen entworfenen Plan im Kostenvoranschlag von 70,000 Fr. Die sehr weit gesprengte einschiffige Kirche soll in eine dreischiffige umgewandelt werden, wodurch laut Aussage der Fachleute ein Prachtbau entsteht.

Ragaz ist in eine Periode lebhafter Bautätigkeit getreten, die sich in allen Teilen des Kurortes bemerkbar macht und durch eine große Anzahl von Bauleitenden und Arbeitern ein bewegtes Leben und Treiben herbeiführt. Die Baufirma Bürer & Cie. in Ragaz hat alle Hände zu regen, ebenso die Maler und andere Bauwerke.

Am Bahnhofplatz, wo wie bekannt, Herr Direktor Giger vom Hotel du Lac, St. Moritz, in Ragaz und Mithaften, ein Hotel ersten Ranges, das den Namen „Gigers Hotel Bristol“ tragen wird, erheben sich die Fundamente dieses Neubaus über den Erdgrund und die Anfänge einer anschließenden, ausgebreiteten, herrlichen Garten und Parkanlage lassen die Großartigkeit derselben erkennen.

Das Bahnhofgebäude selbst erhält bauliche Zutat, indem der gedeckte Perron nach beiden Richtungen verlängert wird.

Auf dem Terrain des ehemaligen Rußbaum bauen die Herren Gebrüder Simon eine englische Kirche, welche bis zum Herbst errichtet sein wird.

Erweiterungen, Verbesserungen, Verschönerungen werden zahlreich vorgenommen, so namentlich im Hotel Hof Ragaz, Hotel Krone, Hotel Battmann, Hotel Schweizerhof zc. Eine Neu- und Umbaute des Hauses von Gemeindeammann Rist, letzten Sommer begonnen, geht ihrer Vollendung rasch entgegen; dieser Bau mit zahlreichen Balkons und Loggia präsentiert sich in seiner modernen Durchführung originell und fein; ein schönes Pendant zum stattlichen Postgebäude, schließt er das architektonische Bild des Platzes effektiv ab.

(„Oberl. Anz.“)

Hotelbauten im Berner Oberland. Der Kurort Wengen blüht rapid empor. Gegenwärtig sind mindestens 20 Häuser im Neubau, wovon nicht weniger als drei Hotels.

Das im Konkurs gestandene Hotel „National“ in Krattigen ist von der Volksbank in Bern, die dasselbe erstanden hatte, nun an Hrn. Alb. Grüning, Oberkellner und Hotelsekretär in Krattigen, verkauft worden. — Oberhofen und Spiez erbauen für die Saison große, hübsche, neue Seebadanstalten.

Hr. A. John vom Hotel „Spiezerhof“ hat den „Bären“ in Aental, bisher im Betriebe seiner Schwägerinnen, Schwwestern Uehli, käuflich erworben. Der Betrieb erleidet keine wesentliche Veränderung.

Zum Direktor des bekannten Schwefelbergbades ist vom Verwaltungsrat unter 45 Bewerbern Hr. Adolf Reich von Frutigen gewählt worden.

Spezialität in allen Materialien f. Holzcement-Bedachungen.



**Meynadier & Co.**  
Klausstr. 33 ZÜRICH Telephon 1143  
Generalvertreter für die Schweiz der Firma  
CARL SCHMIDT & Co. in HIRSCHBERG (Schlesien),  
Füllfabrik in AFFOLTERN bei Zürich, 284  
für

**ächt schlesischen Holzcement  
Asphalt-Dachpappen** in allen Stärken.

**Prima Deckpapiere**, roh und imprägniert.

**Isolier-Filzcarton** (gegen Schall, Kälte und Hitze) **Isolier-Papiere** (gegen Feuchtigkeit)  
unter Parquets, Linoleum, hinter Täfer, Tapeten etc.

**Dachlack** zum Anstrich für Dachpapp-Dächer.

**Prima Carbolineum** **Asphaltkitt** zum Ausgießen der Holz- und Steinpflaster, zum Verdichten der Muffen von Cement- und Thonröhren und zum Anstrich von Mauerwerk gegen Feuchtigkeit.

**Trinidad-Goudron**

**Parquet-Asphalt „Alyton“**

**Schiffskitt**, bestes Binde- und Dichtungsmittel für Fugen in Holz, Stein, Metall etc.

== Isoliermaterialien für Bauzwecke. ==

Bei den Beatushöhlen am Thunersee ließ Baumeister Frutiger in Oberhofen eine Restauration erstellen.

Die Fremdenliste von Grindelwald zieht das Fazit der Winterfaison 1904/05. Die größeren Hotels beherbergten rund 7500 Kurgäste; andere Hotels, die die Liste ihrer Gäste nicht veröffentlichten, dürften zusammen auch noch 200 Personen verpflegt haben, sodaß die Ziffer der Winterkuranten annähernd 7800—8000 erreichen wird; gewiß eine respektable Zahl, die durchschnittlich befriedigt.

Die Verkehrsvereine von Frutigen, Reichenbach, Adelboden und Randersteg haben sich zu einem Verkehrsverein des Kantonsales zusammengetan, um bessere und mehr Reklame und Propaganda für ihre schönen Täler und Berge machen zu können.

In Grindelwald stehen schon wieder die Profile für zwei oder drei neue Bauten, die zur Aufnahme von fremden Gästen bestimmt sind, wenn auch nur in bescheidener Villa- oder Chaletform.

Hr. S. S. Nellig, vom Hotel und Pension „National“ in Adelboden hat sich ins Handelsregister eintragen lassen.

Herr D. Nägeli zum „Kreuz“ in Meiringen läßt sein Hotel teilweise umbauen und renovieren.

Auf Mürren erwartet man eine große Sommerfaison; es sollen viele Gäste aus Amerika und England avisiert sein.

Das neue, große Hotel „Wildstrubel“ in Lenk, Eigentum des Hrn. Großrat Wälti, ist von Frau Kaufmann pachtweise übernommen worden. Frau Kaufmann führte früher die Wirtschaft zum „Stadtgarten“ in Bern. Das Hotel dient dem Sommerbetrieb, ist aber auch für die Winterfaison eingerichtet.

Im Weisenburgbad, das weithin rühmlich bekannt ist, soll nach dem Muster anderer Kurorte nun auch eine Liegehalle erstellt werden.

An der Sundlaenen am Thunersee — beim Eingang der berühmten Beatushöhlen — entstehen wie Pilze aus dem Boden miteinander drei Restaurants. („Gastwirt“.)

Badanstalt Oberhofen (Bern). Der Gemeinde bezw. dem Verkehrsverein Oberhofen ist die regierungsrätliche Bewilligung zur Abhaltung einer Lotterie von 15,000 Losen zu 1 Fr. zur Beschaffung der Mittel für den Bau einer öffentlichen Seebadanstalt erteilt worden.

Neue Wasserwerksanlage im St. Galler Oberland. Die Ortsgemeinde Bättis hat bei der Regierung das Gesuch gestellt um Erteilung der Konzession für die

Erstellung einer Wasserwerksanlage am Gröbsbach in Bättis.

Die 10,000. Maschine. Am 3. ds. feierte die gesamte Arbeiterschaft der Velofabrik Cosmos in Madretsch die Fertigstellung der 10,000. Maschine. Bei diesem Anlasse wurde durch den Chef der Firma die Entwicklung und der Fortschritt auf dem Gebiete der Fahrradindustrie hervorgehoben und nachgewiesen, wie im Laufe der Jahre die Cosmosträder sich immer mehr Bahn gebrochen haben und stets aus allen kantonalen, Landes- und Welt-Ausstellungen preisgekrönt hervorgingen. An der Feier zeigte sich wiederum so recht das gute Einvernehmen zwischen der Direktion und der Arbeiterschaft. Gewiß werden nur durch gemeinsamen Fleiß und gute Arbeit so schöne und große Erfolge erzielt.

Mechanische Bau-, Glaser- und Möbelschreinerei, Aktiengesellschaft in Wezikon. Die Generalversammlung genehmigte Rechnung und Bilanz pro 1904; der Antrag des Verwaltungsrates auf Abstempelung der Aktien auf 50 Prozent des Nominalbetrages und Ausgabe von Prioritätsaktion wurde vertagt.

Schulhausbau Oberentfelden (Aargau). Die Gemeindeversammlung hatte sich leztlich mit der wichtigen Frage des Schulhausneubaues zu befassen. Die früher ernannte Kommission legte das von Architekt Kehler in Zürich eingereichte Projekt vor, das samt Turnhalle eine Kostensumme von 180,000 Fr. erfordert. Nach lebhafter Diskussion wurde der nötige Kredit erteilt und damit der um 4 Mitglieder erweiterten Kommission der Auftrag gegeben, ungesäumt an die Ausführung des Baues heranzutreten und alles vorzubereiten, damit eine bald wieder einzuberufende Versammlung über Vergebung der Arbeiten beschließen könne.

Schulhausbau Marbach (St. Gallen). Die katholische Schulgemeinde Marbach will auf den Herbst das Schulhaus umbauen und die Schule erweitern.

Die Kirchengemeinde Fehraltorf hat den Umbau der Kirche beschlossen. Doch soll dadurch der historische Wert dieses alten Baudenkmals in keiner Weise geschmälert werden.

Kirchenrenovation Menzingen (Zug). Die Kirchengemeinde beschloß einstimmig die äußere und innere Renovation der Pfarrkirche.

Ashlbaun Wald (Zürich). Die Gemeinde Wald beschloß ein Bürgerashl mit Platz für 50 Insassen zu errichten.

## Weisslager-Metalle

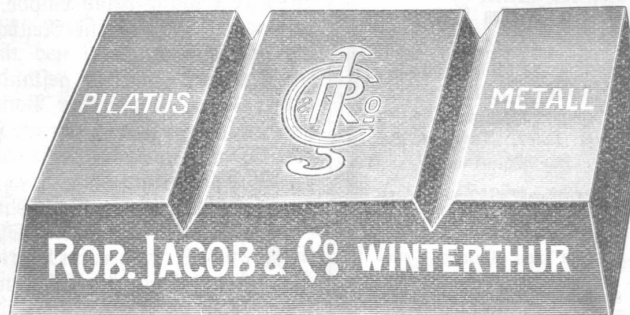
29 e

### Spezial-Marken

○○○ Babbit-Metall ○○○

○○ Britannia-Metall ○○

Lokomotiv-Composition



○○○○ Lötzinn ○○○○

○○○ Lammzinne ○○○

○○○○ Schlaglot ○○○○

Lötzwasser „Ligarin“

➡ Proben unserer Lagermetalle gratis zur Verfügung. ➡



**Molkereibau Davos.** Die Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Davos A.-G. erteilt nach einem Referat des Hrn. Landammann Fopp dem Verwaltungsrat Kredit bis auf Fr. 200,000 behufs Bau, Einrichtung und Betrieb der projektierten Molkerei und erhöhte dementsprechend das Aktientkapital von Fr. 100,000 auf Fr. 120,000.

Für die Unterengadiner Spitalbaute hat man laut „B. Ztg.“ 3 Wiesen auf dem Plateau ob der Gemeinde Schuls an der alten Sentnerstrasse in Ueschplans gekauft, 3110 m<sup>2</sup> à 1 Fr. 54 per m<sup>2</sup>. An den Bau des Spitals kann man noch nicht denken, dagegen beschäftigt man sich jetzt ernstlich mit dem Bau eines Absonderungshauses. Es sind für den Bau des Spitals 710 Mitglieder gewonnen worden, von welchen 361 sich ein für alle mal mit mindestens 30 Fr. als Mitglieder einkauften und 349 mit jährlichen Beiträgen von mindestens 3 Franken.

Eine permanente Ausstellung von Werkzeugmaschinen, Werkzeugen, Haushaltungsmaschinen und Maschinen für alle Hausindustriezweige wird in Freiburg eingerichtet und zwar von der Société Fribourgeoise des Arts et Métiers im Kantonalen Industriemuseum dajelbst. Die Ausstellungsgegenstände werden durch motorische Kraft und geschultes Personal den Käufern im Betriebe vorgeführt. Wir machen unsere schweizerischen Fabrikanten einschlägiger Werkzeuge und Maschinen auf diese Gelegenheit aufmerksam. Die Bedingungen sind zu erfahren durch die Adresse: Musée industriel, Fribourg.

**Fort mit den Strohdächern!** Die vom Oltener Komitee in Umlauf gesetzte Initiative, welche staatliche Unterstützung der Umwandlung von Strohdächern in Ziegelhäuser fordert, ist zu Stande gekommen und wird demnächst dem Regierungsrat eingereicht werden.

Die Einwohnergemeinde Frutigen plant Anschaffung einer neuen Feuerpritze. An der nächsten Gemeindeversammlung kommen auch die Schlachthausangelegenheit, der Bau des neuen Bezirkspitals und das Landhaus zur Sprache.

**Sanetschbahnprojekt.** Die Ingenieure Lefèvre in Siders und Avanzini in Lausanne befassen sich gegenwärtig mit den Vorstudien zur Erstellung einer Bahn von Sitten über Savièse, den Sanetschpaß, Gsteig und Saanen, welche das Mittelwallis und speziell Sitten mit dem Oberland verbinden soll. Nach der „Gazette du Valais“ wäre die Erstellung dieser Bahn nur eine Frage der Zeit, da die Finanzierung des Unternehmens nahezu gesichert sei.

Die Linooleumfabrik in Giubiasco hat ihren Betrieb mit 60 Arbeitern eröffnet. Die Fabrik, eine Filiale derjenigen in Narni (Italien), ist die einzige ihrer Art in der Schweiz. Ihre Fabrikate sind hauptsächlich zur Ausfuhr nach Amerika bestimmt.

**Solothurnische Gaslochherd-Industrie im Ausland.** Wir lesen im „Argentinischen Tagblatt“: Mit dem Dampfer „La Plata“ ist unser alter Freund H. Baer, kaufmännischer Direktor der Schweizerischen Gasapparate-Fabrik Solothurn, in Buenos-Aires eingetroffen.

Herr Baer hat die Solothurner Gaslochherde mit großartigem Erfolge in Südamerika eingeführt und dadurch einer neuen schweizerischen Industrie zu einem Weltrufe verholfen.

Im Frühjahr 1900 traf Direktor H. Baer mit einer ersten Schiffsladung seiner Solothurner Apparate hier ein. Der energische Direktor der „Cia. Nueva de Gas“, Herr Mariano Obarrio, war einsichtig genug, Herrn Baer tatkräftig zu unterstützen und am 1. Juli 1900 wurde dann das großartige „Departamento de Calificación“ in der Avenida de Mayo, Ecke Tacuari eröffnet.

Bis Ende September desselben Jahres leitete Herr Baer persönlich dieses Departamento, ununterbrochen von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr auf seinem Posten ausharrend.

Der Erfolg blieb nicht aus, denn als Herr Baer am 1. Oktober 1900 sich wieder nach Europa einschiffte, waren schon über 300 Solothurner Gaslöcher in Buenos Aires in Funktion und heute sind deren über 3000 Stück im täglichen Gebrauche. Die Solothurner Gasherde erweisen sich als allen anderen Systemen weit überlegen, sowohl hinsichtlich Bequemlichkeit, als auch hauptsächlich hinsichtlich Sparbarkeit im Gasverbrauch, und so ist deren Ruf hier heute ein unübertroffener.

Im Jahre 1902 war Freund H. Baer für zwei Tage unser Gast in Buenos Aires, als er, aus Brasilien und Uruguay kommend, sich von hier aus wieder nach Europa einschiffte, und heute weilt er wieder unter uns, um uns neue Fortschritte in der Gasbranche zu bringen und zwar nicht nur der Metropole Buenos Aires, sondern auch den Städten im Innern des Landes, indem Herr Baer alle Gaswerke Argentiniens zu besuchen beabsichtigt. In den nächsten Tagen reist er nach Chile, wo er speziell die Plätze Valparaiso und Santiago besuchen wird, um in zirka 10 Tagen wieder bei uns zurück zu sein.

Herr Baer hat diesmal auch Spezialitäten der Beleuchtungsbranche mitgebracht, z. B. sehr haltbare Glühlichtstrümpfe, die, ohne Schaden zu nehmen, die stärksten Schläge aushalten, unzerbrechliche Mica-Zylinder, und als Clou der Neuheiten den „Sirius-Gasfernzündler“, eine sinnreiche Vorrichtung, vermittelt welcher das Gaslicht in der Folge einfach dadurch angezündet oder ausgelöscht wird, indem man mit dem Finger auf einen bequem platzierten Knopf drückt.

Eine schweizerische Aktiengesellschaft hat die Patente dieses Sirius-Gasfernzündlers übernommen und die Gasapparate-Fabrik Solothurn mit dem Verkauf der Apparate betraut; in Buenos Aires besorgt Verkauf und Installation die bewährte Compania Nueva de Gas, welche ihre eigenen Lokale, so auch das Departamento de Calificación, Avenida de Mayo, Ecke Tacuari, mit diesen Fernzündlern installiert hat.

Freund Baer ist aber auch Vertreter eines Finanz-Konsortiums, das bereit ist, neue Gaswerke in Argentinien zu erbauen und zu betreiben, und bewirbt sich daher um Konzessionen für die Anlage solcher Gaswerke in Ortschaften von genügender Bevölkerungszahl.

**Der Maurerstreik in Baden** dreht sich in der Hauptsache um die von den Maurern aufgestellte grundsätzliche Frage eines Minimallohnes. Derselbe soll 35 Cts. pro Stunde für Pflasterbuben, 40 für Handlanger und 55 für Maurer betragen. Durch den Streik werden besonders empfindlich die öffentlichen Arbeiten zur Fassung der Limmatquelle in Baden betroffen.

(„Schweizer Freie Presse“.)

**Wohnhäuser für kinderreiche Familien.** Aus Hörscheid (Rheinprovinz) wird von einem, der keine Wohnung kriegen kann, aber ein Haus bekommt, berichtet: In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. der Beschluß gefaßt, dem Arbeiter Schuller, der 11 Kinder hat und keine Wohnung erhalten kann, ein Einfamilienhaus zu bauen, wenn Schuller bis Februar 1906 einen Bauplatz erwirbt und bezahlt, wozu er in der Lage ist. Die Baukosten sind von ihm mit vier Prozent zu verzinsen und mit ein Prozent zu tilgen. Nach Tilgung eines bestimmten Teiles der Kosten wird er Eigentümer des Hauses. Unter ähnlichen Bedingungen hat die dortige Gemeinde schon mehreren Arbeitern Wohnhäuser errichtet.